

Canada Museum, Und Allgemeine Zeitung.

Berlin, Waterloo Township, Ober Canada—Diese Zeitung wird wöchentlich herausgegeben für 2 Thaler des Jahres.

Allgemein wie der Sonnenschein,
Sey diese Zeitung Allgemein.

Von Heinrich Wilhelm Peterson.

Es aus der Rede—aus der Feder,
Wringend alles Neue hervor.

1stes Jahr.

Donnerstag, December 3, 1835.

No. 14.

Proclamation

von

Wilhelm d. IV.

König von England, &c.

Für die Aufmunterung zur Gottesfurcht und Tugend, durch den König.

Eine Proclamation zur Aufmunterung zur Gottesfurcht und Tugend, u. zur Verhütung von Laster, Ruchlosigkeit und Untugend.

William, R.) Wir höchst ernsthaft und gewissenhaft bedenkend daß es unsere unumgängliche Pflicht ist, vor allen andern Sachen bedacht zu seyn die Ehre und den Dienst des Allmächtigen Gottes zu erhalten und befördern, und alle Laster, Ruchlosigkeit, Schwelgerey und Untugend zu verhindern und vertilgen, welche so höchst mißfallend zu Gott sind, eine so große Berührungspunkt zu unserer Religion und Regierung, (und vermittelst dem vielfältigen schlechten Exempel von der Uebung derselben) eine so unglückliche Richtung zur Verderbniß von vielen von unsern liebreichen, sonst religiös und tugendhaft gesinnten Unterthanen haben, und welche (wenn nicht frühzeitig abgeholfen) die gerechte göttliche Bestrafung auf uns und unser Königreich herab ziehen mögen. Wir bekennen ebenfalls demütiglich daß wir die Güte und Segen des Allmächtigen Gottes, (durch welche Könige regieren, u. auf welche wir uns gänzlich verlassen) nicht erwarten können, um unsere Regierung glücklich und günstig für uns selbst und unser Volk zu machen, ohne eine religiöse Beobachtung von Gottes heiligen Befehlen, zu dem Endzweck daher, daß Religion, Gottesfurcht und gute Manieren, mögen (unsere aufrichtigsten Wünsche gemäß) blühen und zunehmen unter unserer Administration und Regierung; haben Wir es für schicklich erachtet durch den Rath unsers Gemeinraths, unsere königliche Proclamation ergehen zu lassen, und machen hiermit unsere königliche Absicht bekannt um alle Art von Laster, Ruchlosigkeit und Untugend in allen Personen, von welchem Stand oder Character sie auch seyn mögen in diesem unserm Königreiche zu beschämen und bestrafen, besonders in solchen welche nahe bey unserer königlichen Person angestellt sind; und daß für die Aufmunterung zu Religion und Moralität, wir bey allen Gelegenheiten Personen von Gottesfurcht und Tugend mit Zeichen von unserer königlichen Gunst auszeichnen wollen; und Wir erwarten und fordern, daß alle Personen von Ehre oder in Stellen von Autorität, ein gutes Exempel geben; und durch ihre eigene Tugend und Gottesfurcht, u. auf das äußerste dazu benutzten Personen von füberlichem und verfallenem Leben, zu verachten, damit sie, wenn dadurch in Schande und Verachtung gebracht für ihre lose Handlungen u. Betragen, dadurch gezwungen möchten werden ihre lose, schlechte Gewohnheiten und Uebungen, desto eher zu ändern, und daß sichtbares Mißfallen von guten Menschen gegen sie

möge (so viel möglich) ergänzen was die Befehle wahrscheinlich nicht ganz und gar verhindern können, und thun hiermit allen unsern liebreichen Unterthanen von welchem Stand oder Character sie auch seyn, aufs strengste einschärfen und verbieten, am Sonntage mit Würfeln, Karten oder einigem andern Spiel zu spielen, weder in öffentlichen noch privat Häusern, noch an einigen andern Plaz oder Plätzen, und Wir fordern und gebieten ihnen, und jedem von ihnen, mit anständigem Betragen und Ehrerbietung, jeden Sonntag dem Gottesdienste beizuwohnen, bey Strafe unsers höchsten Mißfallens u. dem strengsten Verfahren nach den Befehlen; und für das mehr gewaltsame reformiren von allen solchen Personen welche wegen ihrem überlichen Leben und Reden eine Unehre zu unserm Königreiche sind, so ist es unser weiteres Belieben, und Wir befehlen u. gebieten, allen unsern Richtern, Bürgermeistern, Scheriffen, (oder Landvogten) Friedensrichtern, und allen unsern geistlichen u. bürgerlichen Beamten und Dienern, und allen andern unsern Unterthanen welche es angehen mag, sehr wachsam und streng in der Entdeckung und dem strengsten Verfahren zu Verklagen und Bestrafen aller Personen welche schuldig sind von dem unmäßigen Gebrauch starker Getränke, Gotteslästerung, ruchlosem Fluchen u. Schwören, Unzucht, Entheiligung des Sabbathtags oder andern überlichen, lasterhaften oder unordentlichen Gebräuchen, u. daß sie auch Vorsicht brauchen alle öffentliche Spielhäuser oder Plätze und andere unzüchtige oder unordentliche Häuser auf eine gewaltsame Weise zu unterdrücken und das Gesetz welches im neun und zwanzigsten Jahre der Regierung des verstorbenen Königs, Carl des Zweyten, gemacht worden, betitelt, "Eine Acte für die bessere Beobachtung des Sabbathtages gemeinlich Sonntag genannt in Vollziehung bringend; wie auch so viel von einer Parlaments Acte welche in dem neunten Jahre der Regierung des verstorbenen Königs William des Dritten gemacht worden, betitelt, "Eine Acte für die mehr gewaltsame Unterdrückung von Gotteslästerung und Ruchlosigkeit," welches jetzt in Wirkung ist; und alle jetzt wirkende Befehle, zur Bestrafung u. Unterdrückung von den vorerwähnten Lastern; und ebenfalls alles Spielen am Sonntage in öffentlichen u. privat Häusern zu unterdrücken und verbieten. Und daß sie sich ebenfalls auch bemühen alle Personen abzuhalten welche Wirthshäuser, Schokoladenhäuser, Kaffeehäuser, oder einige andere öffentliche Häuser halten, von dem Verkaufe von Schokolade, Wein, Caffee, Ael, Bier, oder andere Getränke, oder Gäste aufzunehmen, oder ihnen erlauben sich in solchen ihren Häusern, am Sonntage während der Zeit des Gottesdienstes, zu verweilen, da sie es dem Allmächtigen Gott zu verantworten werden haben, und bey Strafe unsers höchsten Mißfallens; und für daß mehr gewaltsame Verfahren darinnen, thun Wir hiermit allen Richtern von Gerichten u. Frie-

denrichtern anweisen und gebieten, daß sie an ihren respectiven Gerichten und Sessionen strenge Befehle geben zu der rechtmäßigen gerichtlichen Verfolgung und Bestrafung, allen solchen Personen welche sich erlauben mögen in einigen von den vorerwähnten Etücken zu fehlen; u. ebenfalls von allen Personen welche wider ihre Pflicht träge oder gleichgültig seyn werden, die erwähnten Befehle in Vollziehung zu thun, und daß sie an ihren respectiven Gerichten (oder Assizes) Quartalgerichten oder (Quator Sessions) diese unsere königliche Proclamation, im offenen Gericht öffentlich ablesen lassen, kurz ehe der Antrag gegeben wird, und wir thun hiermit weiter jedem Prediger befehlen und gebieten, daß er diese unsere königliche Proclamation in seinem respectiven Kirchspiele, in der Kirche, oder Capelle wenigstens viermal des Jahres gleich nach dem Gottesdienste liest oder lesen läßt, und seinen respectiven Zuhörern anzeigen und reich zu der Uebung von Gottesfurcht und Tugend, und zur Vermeidung von aller Untugend und Ruchlosigkeit: u. zu dem Ende daß alle Laster und Schwelgerey verhindert, und Religion und Tugend, von allen Offizieren, gemeine Soldaten, Seeleuten und allen andern welche in unsern Diensten zu Land und See angestellt sind, geübet mögen werden, so thun Wir hiermit allen Befehlshabern und Offizieren ohne Ausnahme aufs strengste befehlen und gebieten, daß sie sich bemühen alle Ruchlosigkeit und Schwelgerey und alle andere Untugend zu meiden, und daß sie mit ihren eigenen guten tugendhaften Leben und Reden, allen solchen welche unter ihrer Aufsicht und Autorität stehen ein gutes Exempel setzen, und ebenfalls das Betragen von allen solchen welche unter ihnen stehen zu untersuchen, und alle diejenigen welche schuldig sind, von einigen von den vorerwähnten Verbrechen, zu bestrafen, da sie die übeln Folgen von ihrer Nachlässigkeit zu verantworten werden haben.

Gegeben von unserm Hofe zu St. James diesen acht und zwanzigsten Tag Juny, ein tausend acht hundert und dreysig, und in dem Ersten Jahre unserer Regierung.
Gott erhalte den König!

Allerlei.

Vor einigen Wochen langte der Sohn eines Edelmannes aus der Stadt Hannover, in Deutschland, zu Baltimore an, und hatte das Unglück, daß ihm 700 Dublonen (11,200 Thaler) gestohlen wurden. Der Verdacht des Diebstahls fällt auf einen jungen Mann, welcher mit ihm über See kam, und dem er, weil derselbe seit 20 Jahren in der Familie des Edelmannes ein treuer Diener gewesen war, seinen Koffer anvertraut hatte. Gleich nachdem sie an's Land gestiegen waren, verschwand der junge Mensch, und man hat seitdem nichts wieder von ihm gehört.

Die Pariser Briefpost.

Die Briefpost bezieht von der Stadt Paris jährlich eine Summe von etwa 4,235,000 Franken. Täglich geben von Paris für Frankreich und das Ausland etwa 28,000 Briefe ab, und kommen davor dort etwa 18,000 täglich an; dies giebt im Jahr einen Umsatz von sieben Millionen Briefen. Die kleine Post macht einen täglichen Umsatz von 10,000 Briefen; die Gläubiger und Belebten sind ihre fleißigsten Lieferanten, und müssen es daher dem Hrn. Postdirector recht sehr verdanken, daß er kürzlich diesen Dienst beschleunigte, da die Briefe, die sonst erst des andern Tages ankamen, nun in vier Stunden an dem Orte ihrer Bestimmung eintreffen; man hat auch schon die Bemerkung gemacht, daß die heimlichen Zusammenkünfte seitdem häufiger und der Herzensaustausch lebhafter geworden. In London ist jedoch die kleine Post noch bespedit; dort giebt es Bureau's, die die Briefe in zwei Stunden besorgen; man zählt zwar mehr, aber die Liebhaften kommen auch dort geschwinde vorwärts, als in Paris. Von periodischen und halber periodischen Blättern gehen in Paris täglich etwa 28,333 ab.—Etwa 104,000 Briefe werden poste restante nach Paris adressirt. Dieses Auskunftsmittel benutzen vorzüglich unbekanntere Christen, oder Leute, die entweder ihre Adresse nicht geben wollen, oder nicht geben können. Unter dieser Anzahl befinden sich jährlich etwa 14,000 Briefe, die nicht in Empfang genommen werden, und daher zum Aufwurf gehören. Diese 14,000 Briefe sind wahrscheinlich Beweise der Liebe, den reisenden Geliebten nachgeschickt, welche lettere aber kaum in Paris angelangt, ihre Schwüre ewiger Treue rein vergessen haben.

Schreiben eines Soldaten an seine Geliebte.
1zig Geliebter du kannst noch
2feln an meiner
3e, da doch mein Herz nur
4 Dich schlägt. Unser Staab liegt in
5Kirchen, und
6Strablat wird hier sagen, daß ich tapfer
7focht, und kein
7schläfer war. Ich nehme Urlaub jetzt und
8gieb
8, ehe Du glaubst, hin ich bey Dir, sage
aber ja nicht
9, wenn ich um deine Hand anhalte, denn
mir wässern schon, alle
10e, nach Dir. Ich schreibe diesen Brief
in der größten
11ertigkeit, denn es schlägt
12, und die Post geht ab.
Dein dich liebendes
Peter,
13ten Feldwebel bey der
14ten Compagnie des
15ten Infanterie Regiments
16ten Jenner,
17 hundert und
18.

Uneinigkeiten würden nie lang währen
wann die Schuld bloß auf eine Seite
Er, der sich selbst erkennt, ist nicht froh.

Auswärtig.

Texas.—Eben beim Abschluß unseres Blattes, laufen noch wichtige Berichte von Texas ein. 1000 Mann unter Austin u. Don Lorenzo de Zavala, ein warmer Anhänger der Constitution von 1824 u. entschiedener Verächter Santa Anna's zeigen sich bereits in großer Thätigkeit gegen die mexikanische Soldlinge. Wo es nur immer Arbeit gab, erhielten die Colonisten die Oberhand. Die Nachricht, daß Freiwillige aus den B. St. herbeitreten um sich dem Freiheitskampf anzuschließen, erfüllt alle Gemüther mit Freude. Es hat indes allen Anschein, daß die Colonisten sich durch eigene Kraft von den Klauen des Tyrannen werden zu befreien wissen. Was übrigens am meisten und vielleicht am Schnellsten zu Gunsten der Bewohner Texas wirken dürfte, ist der glückliche Umstand, daß drei Provinzen des mexikanischen Staates gegen Santa Anna sich erklärt, und der republikanische General Juan Alvarado einen Sieg über die Truppen desselben davon getragen hat. Interessante politische Neuigkeiten aus England und Deutschland fehlen.

Bereinigte Staaten.

Der Stand der Parteyen in der Gesetzgebung wird ungefähr folgender seyn:—
Freunde von Ritner 70
Wolff 16
Mühlenberg 14

Das Haus besteht aus ein hundert Mitgliedern, wovon mehr als zwey Drittheile gegen Van Buren seyn werden.

Conventio n.—Die Frage für und gegen eine Convention steht gegenwärtig
Gegen eine Convention 70,434
Für eine Convention 68,041
Von 11 Counties ist über diesen interessanten Gegenstand noch kein Bericht eingelaufen.

Ser ste.—Die Brauer in Philadelphia haben sich entschlossen, den Anbau der Gerste in diesem Staat zu befördern, im Fall die Bauern denselben frühzeitig zu Markt bringen wollen. Sie geben jetzt von 62 bis 75 Cents per Bushel und sind Willens Contrakte auf einige Jahre für die Lieferung von Gerste zu billigen Preisen zu machen. Bis jetzt kam fast alle Gerste aus andern Staaten.

Der Graf von Surville's (Joseph Buonaparte) langte am vorigen Sonntag mit dem Packetschiff Monongahela von Liverpool in Philadelphia an. Er befindet sich wohl und gesund, und ist gesonnen seine übrigen Lebensstage in diesem Lande zuzubringen.

Der "Readinger Adler" hat immer gute und fröhliche Nachrichten für Bauern und Landwirthe. Viele Leser werden sie ohne Zweifel mit Vergnügen hören. Hier sind sie:

Am Montage vor acht Tagen sandte uns Herr John Bucks, von Ober-Bern Taunship dieses County eine K ü b e, die 30 Zoll im Umfang mißt und 11 Pfund wiegt. Eine andere von 9 Pfund erhielten wir von Hrn. Jacob Kühn, von Greter, u. eine dritte, ebenfalls von 9 Pfund, wurde uns durch Hrn. John Moser, von Maidenrick, zugesandt.

Vorige Woche brachte man uns einen K e t t i g von 14 Pfund, der in Heidelberg, in dem Garten des Hrn. Peter Lamm, gewachsen ist. Auch erhielten wir einen andern Kettig, der 12 Pfund wiegt und in dem Garten des Hrn. William Leinbach, in Sumru, gezogen worden ist.

In dem Garten von William Moyer, in Hereford Taunship, ist ein Krautkopf gewachsen, der Alles von der Art übertrifft. Derselbe wiegt 28 Pfund und mißt

im Umfang gerade 5 Fuß... so wie auch ein anderer von 26 Pfund. Herr Moyer fordert einen jeden auf, dies zu bieten. — [A. u. n. Welt.]

Eine Gollachs Grundbeere.—Wir vernehmen, daß auf dem Lande von Jacob Schneider, jr. in Wayne Taunship, Berks County, eine Kartoffel gewachsen ist, die noch alles bietet, was wir jemals von der Art gehört haben. Sie ist in Gegenwart von vier Zeugen gemogen worden, und ihr Gewicht beträgt völlig 3½ Pfund. Sie wird der Seltenheit wegen aufgehoben, und kan noch täglich bey dem Eigentümer in Augenschein genommen werden.

Wer jetzt diese Grundbeere auf einmal ist, Bon dem kann man wahrlich sagen, frist; War aber der große Rief noch am leben, Für den würd' sie nur ein Frühstück abgeben.

Wm. Stinson in Newhamschire, hat einen Kürbis gezogen, der 200 Pfund wiegt, u. verkaufte denselben für 5 Thaler.

Auf dem Lande des Hrn. J. Krämer in Manheim Taunship Lancaster County, Pennsylvanien, sind 3½ Bushel Grundbeeren auf einem Stückchen von nicht voll eine Ruthe lang, gewachsen. Eine der Grundbeeren maß 16½ Zoll in Länge.

Wer bietet das?—Bon unserm Freund, Hrn. Samuel R. Keyner in West-Pennsylvanien, erfahren wir, daß er neulich ein Kalb von 6 Wochen alt, geschlachtet hat, welches 182½ Pfund wog.

Ein Vorderviertel wog.	30¼
Das andere	30¼
Ein Hinterviertel	35
Das andere	35½
Kopf und Geschlinge	19¼
Fett	5½
Die Beine	6
Die Haut	19½
Das Ganze	182½

Die erste Kartoffel in Nassau.

Ein verdienstvoller Forscher in der vaterländischen Geschichte theilt hierüber folgendes mit: Johannes Mathäus, Professor der Arzneikunde in Herbrun, um das Jahr 1621, pflanzte die erste Kartoffel in Nassau. Er hatte sie aus England erhalten und behandelte sie als Zierpflanze, welche er in einem Topfe vor seinem Fenster zur Schau ausstellte. Als die Tochter eines angesehenen Bürgers gerade zur Zeit, als die Blüthe sich entfaltet hatte, Hochzeit hielt, so erbat sich der Vater die seltene Blüthe zum Schmucke der Braut. Mathäus gab sie, u. das blühende Bräutchen trug sie am Busen. Wahrlich eine seltene Laune des Zufalls! Ob aber nicht diese herrliche Pflanze würdig war, mit ihrer Blüthe den Busen einer schönen Braut zu ziern, wüßte ich nicht. Um das Jahr 1630 wußte man schon besser Bescheid: Damals, wie ein gleichzeitiger Schriftsteller erzählt: assen die Eblen die Knollen des Salanum tuberorum als Nachtisch, weil sie eben noch rar waren.

Es giebt silberne und goldene Hochzeiten. Gelingt es aber dem Ehepaare ihre Lebensfäden noch 25 Jahre weiter fortzuspinnen, so wird dies mit Recht eine Z w e i e l e n h o c h z e i t genannt. Dänemark hat die Ehre eine solche schöne und seltene Hochzeit ohnlängst gefeiert zu haben. Peterfen und seine Frau Mette Enders traten im Monat Juli in den 75sten Jahrestag ihrer Verheirathung. Der Mann ist 96 und das Weib 90 Jahre alt. Die nächste Hochzeitsfeier wird eine Himelshochzeit seyn.



Canada Museum.

Berlin, Waterloo Taunship:

Donnerstag, December 3.

Wie wir mit herzlichem Leidwesen vernehmen, so hat sich unser guter Freund, Hr. Jacob C. Schneider, beleidigt gefühlt wegen einige fast unbedeutende Bemerkungen, die unlängst in dieser Zeitung erschienen sind. Obgleich nun jene Bemerkungen dem Hrn. Jacob C. Schneider im geringsten nicht berührten, und er selbige sich dennoch zugestehen hat, so erbieten wir uns, also öffentlich, ihm einige billige Vergütung für die so unwissend u. so ungerne ihm verursachte Beleidigung, zu geben, die er zu fordern beliebt. Wir hoffen daß dieses freundschaftliche Anerbieten ihm befriedigend seyn wird.

Es mag der Fall seyn, daß einige der Mittheilungen, welche wir vielleicht nächste Woche einrücken werden, möglichst jemanden anstößig seyn könnten. Wir machen daher heute schon diese vorläufige flüchtige Bemerkungen, damit, wenn jene Mittheilungen Verdruß verursachen sollten, niemand dem armen Drucker die Schuld gebe; und er ist jederzeit bereit, der beleidigten Partey völlige Gerechtigkeit widerfahren zu lassen: nemlich dadurch, daß derselben unsere Zeitung, für ordentliche Erwerbungen, zu Diensten stehen soll—v o r a u s g e s e h t man läßt uns in Frieden und bezahlt die Einrückungsgebühren. Die Namen der Schreiber müssen uns ebenfalls auf jeden Fall ertheilt werden. Der Friede ist am besten.

Die Proklamation des Königs, die auf der ersten Seite dieser Zeitung steht, ist wichtig, und daher der Aufmerksamkeit der Leser würdig; aber die Uebersetzung derselben, aus dem Englischen, ist sehr lahm und unvollkommen. Ein Freund überreichte uns dieselbe, bereits übersezt, zur Einrückung; und da wir, aus Mangel an Zeit, die Schrift nicht erst durchschauen konnten, so ward dieselbe dem Seher auch so wie sie war, übergeben. Eine solche Uebersicht wollen wir aber, in der Zukunft zu verhüten suchen.

Unsere Mitbürger werden gebeten die Taunship-Verammlung, hier in Berlin, am nächsten Samstag über acht Tagen nicht zu vergessen.

Während der letzten und gegenwärtigen Woche hatten wir, bei uns, einen guten Schlittenweg—die Wege sind fortwährend gut zum Schlittensahren; und das Geklingel der Schlittenglocken hört man in unsern Strassen vom Morgen bis des Abends. Es ist uns angenehme Musik.

Verschiedene Mittheilungen konnten diese Woche, wegen Mangel an Raum, nicht eingerückt werden.

Communications are omitted for want of room—they, or some of them, shall appear next week

Die einzige Wahrheit (ohne einiger andern zu gedenken) daß es noch Niemand jemals auf seinem Sterbensbette bereuete, ein Christ gewesen zu seyn, ist uns von größerer Wichtigkeit als aller Wiß und jedes Argument der spöttischen Christus-Lügner.

Ehe-Segen.

Am Freitag, den 20sten November, wurde die Familie des Hrn. Johannes Zinkann, von Wilmut, gesegnet, mit einem Sohn. Heute, in Berlin, Hr. Depuis—ein Sohn. Heute, in der Nähe, Hr. Ammerman—1 do.



Starb,

Zu Grünbusch, eine Meile von Berlin, in Waterloo Taunship—am Freitag, den 20sten November, Maria Levan, in einem Alter von ungefehr 7 Jahren.

Ebendasselbst—am Sonntag, den 22sten November, A b r a h a m L e v a n, alt 3 Jahre und 6 Tage; beide, Kinder von Hrn. Daniel K. Levan. [Dies sind nun 3 Kinder, welche die Eltern, in Zeit von 6 Tagen, dem kühlen Grabe übergeben mußten. Die Krankheit an der sie starben, war das sogenannte Scharlachensieber, begleitet mit einer heftigen Halsentzündung.]

Ebendasselbst—am Freitag Morgen, den 27sten November, E l h a n a n R o t h, alt 10 Jahre, 3 Monate und 11 Tage—ältestes Kind des Hrn. John C. Roth, (Sattler.)

Ebendasselbst—am Sonntag, den 29sten November, J a c o b R o t h, alt 6 Jahren und 20 Tage.

Ebendasselbst—am nemlichen Tage, E y d i a R o t h, alt 3 Jahre, 11 Monate und 18 Tage. Die 3 Letzten waren Kinder des schon erwähnten Hrn. Roth, und starben alle—so ungemein plötzlich, in den kurzen Zeitraum von 3 Tagen! an den Folgen des Scharlachensiebers.

Obige Kinder, alle—sowohl als jenes dessen Tod wir in unserer letzten Zeitung erwähnten—waren nicht nur bildschön, sondern ungemein lebhaft und interessierend; deren so früher und schneller Hintritt, im höchsten Grade den tiefbetäubten Eltern, schmerzhaft seyn muß; und deren seliges Abscheiden, uns noch Lebende aber eine kraftvolle Predigt seyn sollte, die gleichsam wie mit einer Stimme des Donners auf unser, leider! zu gleichgültiges Gemüth, einen bleibenden und gesegneten Eindruck machen sollte. Die hingeschiedenen geliebten Kinder, die sind selig; ja, sie sind gewiß nun selige Engel. Aber, mein lieber Leser, wie steht es wohl um die in der armen Seele bestellt? Frage dich selbst, die wichtige Frage: Hast du eine zuverlässige Ueberzeugung, daß Gott dir, durch Jesu Verdienst, ein versöhnter Vater, und folglich ein g n ä d i g e r G O T T ist? Kannst du diese wichtige Frage, aufrichtiglich, mit Ja beantworten, w o h l d i r! Wo aber nicht, D! mit welcher banger Furcht mußt du nicht die Annäherung des Todes entgegen sehen! D, so sey, daher, weise; gebe Gehör dem Geiste Gottes u. seinem heiligem Worte. Folgest du diese, so geht's dir zeitlich und ewig wohl—nun, so thue es doch.

Bei der Beerdigung obiger Kinder, hielt der Ehrwürdige Benjamin Eby, nicht nur der Zeit und Gelegenheit angemessene Reden, einen jeden der dieselben hörte, rührend, sondern auch ermahrend, tröstend u. ermunternd zum gottseligen Lebenswandel. Mögen alle, die jene christliche Reden zuhörten, die Lehre und den wohlgemeinten väterlichen Rath eines erfahrenen Christen befolgen.

Obgleich dieser dreifache schwere Verlust dieser beiden Eltern (zwei Schwäger) unbeschreiblich schmerzhaft u. betrübt ist, so bleibt ihnen dennoch der süße und beruhigende Trost übrig, daß Gott diejenigen zuchtiget die Er liebet; und daß denen die Gott lieben, alles zum Besten dienen soll.

Das vierte Kind!—Soeben als wir zur Presse gehen wollten, vernahmen wir daß gestern Abend, ein viertes Kind des Hrn. Roth an ebenderselben Krankheit wie die Andern, gestorben sei: dessen Name war S t r a e l, und er war alt 8

Jahren, 9 Monate und 9 Tage. — Alle die Verstorbene wurden auf dem Berliner Gottesacker beerdigt. Sanft ruhen ihre Leiber bis zur seligen Auferstehung.

Bei dieser letzten Leiche, hielt der Ehrw. Hr. Eby eine schickliche u. rührende Rede.

Von ganzem Herzen wünschend, und glaubend, daß folgende Zeilen das verwundete Herz der trauernden Eltern, et was heilen und ihren bitteren Kummer lindern mögen, rücken wir sie hier ein:

An die Eltern.

Kun weint, und lasset euren Thränen,
Lasset euren Kummer freien Lauf;
Doch sehet auch bei eurem Stöhnen
Auf Gott, der sie euch nahm, hinauf;
Und glaubt, ob es schon wehe thut,
Ihr früher Tod ist ihnen gut.

Ihr habt durch ihren Tod verloren;
Doch ihnen war ihr Tod gewinn:
Zum Himmel waren sie geboren:
Zum Himmel nahen sie Gott dahin.

Noch frei von Ungerechtigkeit,
Nahm sie Gott in die Seligkeit.

Dort stehn sie nun vor Gottes Throne,
Sind selig und von Uedeln fern;
Ihr Schmuck ist eine Himmels-Krone;
Ihr größtes Glück — sie seh'n den Herrn;
Sie sehen Christi Herrlichkeit
Nach einer kurzen Pilgrimszeit.

D gönnet ihnen dieses Glück,
Und tadelst Gottes Wege nicht.
Wünscht sie nicht mehr zu euch zurücke,
Denkt, wie der Christe denkt u. spricht:
Gelobt sei Gott — denn was Er thut,
Ist weise, überlegt und gut.

Bald werdet ihr sie wieder sehen;
Bald kommt auch euer Sterbetag:
Dann sollt ihr sie auf ewig sehen;
Solgt ihnen nur als Selige nach.
O Gott! wie wird das Glück erfreuen,
Mit seinen Kindern selig seyn!

Neuer Stohr in Preston.

J. B. I e h m und Companie, eröffnen gegenwärtig, in dem Hause ehemals bewohnt von Samuel Liebshitz, 2 Thüren oberhalb William A. Mayer's Gasthaus, und beinahe in der Mitte der Stadt, eine allgemeine Auswahl von Gütern: trockene Waare, superfeines breites Tuch, blau, schwarz, braun, u. s. w. Pelistuch, Circaffians, Merinos, Bombazette, Schalloon, Pödding, Dehlstuch, Faktory baumwollenes Zeug, Stiehm Lühms, Helles u. dunkles Kattun, Schinges, Gedrucktes Muslin, Bett-Ueberzugzeug, Schnupfstrücker von allen Farben, Schahls, u. s. w. Und eine große Verschiedenheit von Artikeln von trockener Güter, zu weitläufig alle anzuführen. Grozereyen, Junger Heyson, Heyson Skin, u. Twanlay Tee, Hut u. Muscavado Zucker, Pfeffer u. Allspeis, Ingwer, Seife, Loosack, Schnupftoback, Saleratus, Indigo, Feigen Blau, Stärke, Epsom Salz, Kampfer, Mustard, Kitt, Kreide, Schuh-schwärze, Barbierseife. Parthe Waare — Englisches Eisen, Käbel-Ketten, Geschmiedete und geschnittene Nägel, Glas 8 bei 10 und 7 bei 9, Spaden u. Schaufeln, Bett Stricke, Kaffeemühlen, Messer und Gabeln, Taschenmesser, Scheren, Strähfänge, Handfagen, nebst ein allgemeines Assortement steinerner, glas und quiers Waaren — wozu sie sehr achtungsvoll die Aufmerksamkeit ihrer Freunde u. des Publikums überhaupt erbitten, und dieselben einladen anzurufen u. die Waare zu besichtigen; denn sie sind entschlossen um ungewöhnliche niedere Preise für baar Geld und auf sichern Credit zu verkaufen.

Preston, December 3, 1835. [14b]

Folgende Briefe empfangen seit letzter Zeitung: vom Hrn. Wesselhoeft, in Philadelphia. Seine Bedingung soll eingewilligt werden. Den ihm beförderten Thaler wird er uns also gefälligst zurücksenden.

Vom Hrn. Ecklin, in Philadelphia. Die Schriften haben wir noch nicht erhalten.
Vom J. Henderson, Esq. in Toronto. Der Died ist noch nicht angekommen.
Vom Geo. C. Masters, in Preston. Ja.
Vom John U. Leyson, Esq. in Glasgow. Nein — nicht ganz so wie er vorschlägt.
Und noch andere mehr.

NEW STORE.

THE Subscriber begs to inform the public in general, that he has opened his New Store in Dumfries on the Main Road leading from Waterloo to Dundas, with an extensive Assortment of DRY GOODS, GROCERIES, HARDWARE, LIQUORS, &c. which he will sell on the most reasonable terms, and take all kinds of Country Produce in exchange therefor.

ANDREW GROFF.

Grovesville, Dec. 3, 1835. — 3w

All kinds of Stoves and Ploughs on sale — as usual.

Good accommodation for Travellers.

Neuer Stohr in Grovesville.

Der Unterschriebene benachrichtigt das Publikum überhaupt, daß er seinen neuen Stohr, in Dumfries, an der Hauptstrasse welche von Waterloo nach Dundas führt, eröffnet hat, enthaltend einen ausgedehnten Vorrath von

Trockener Waaren,
Grozereyen,
Harter Waaren,
Getränke, u. s. w.

Welche er alle auf die billigsten Bedingungen verkaufen will, und auch bereit ist, dieselben für alle Arten Landesprodukte zu verkaufen.

Andreas Groff.

Grovesville, Waterloo Launship, } 14.3
den 3ten December, 1835.

Nota Bene — Allerhand Defen und Pflüge sind zu verkaufen, wie gewöhnlich.

Gute Bewirthung für Reisende.

Verloren

Am Dienstag Abend, den 26sten November, dieses Jahrs, in der Stadt Preston, in Waterloo Launship, ein weißes ledernes Packetbuch, enthaltend verschiedene Versprechungs-Noten für eine große Summe Geld; dessen Zahlungen aber eingestelt sind. Das Packetbuch enthielt auch andere Schriften die nur dem Eigner von einigen Nutzen sind. Der ehrliche Finder soll eine gute Belohnung haben, wann er das Packetbuch u. dessen Inhalt abgibt an Chändler's Brenneret, ungefähr eine Meile von Preston, an der Güelph Strasse.

Ebenezer Hall.

Waterloo, Dec. 3, 1835. [4w]

Diejenigen Personen so mir Noten gegeben haben, werden hiermit gewarnt solche niemand zu bezahlen, ohne eine schriftliche Order von mir. Auch ist jederman gewarnt, keine meiner Noten zu kaufen noch sich überschreiben zu lassen, ohne meine schriftliche Einwilligung.

Ebenezer Hall.

Adverteisment.

Es wurde im letzten Monat Juny oder July, vom Georg Meister, auf der Strasse zwischen Joseph Erb's Mühle u. Richard Haste's Wirthshaus, in der Stadt Preston,

einen Bauern Saß

gefunden, enthaltend die folgenden Artikel: eine Anzahl Harbs Sustian, einige Knöpfe und Rechts, zwei baumwollene Schnupfstrücker, ein Frauenzimmer Kamm und ein Strick. Der rechte Eigner wird ersucht sein Eigenthum zu beweisen, und dasselbe, gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei

Richard Haste.

Preston, Dec. 3. [4w]

Zwei Stiers

Sind entlaufen vom Plage des Unterschriebenen im verfloffenen May. Der eine ist schwarz an seinen Seiten, braun auf den Rücken, und weiß unterm Bauch mit einem weißen Kopf und dicke Hörner. Der andere ist schwarz-braun, mit einem weißen Flecken am Kopf, und hat auch dicke Hörner. Sie sind, ein jeder, um diese Zeit, ungefahr 3 Jahre und 9 Monate alt. Derjenige welcher anzeigt wo diese Stiers sind, oder dieselben heimbringt, soll für seine Mühe gut belohnt werden, von

Heinrich Bechtel.

Waterloo, December 3, 1835. [3w]

Nachricht.

Auf dringendes Ersuchen von Christian Besiger, leghin wohnhaft an der Obern oder Erb Strasse, in Wilmot, gibt der Unterschriebene (wohnhaft an der Untern oder Blichm Strasse, in Wilmot) jederman, dem es angeht, diese letzte Nachricht, sich bei ihm, auf Lotte Nummer 18, einzufinden, und dasjenige was sie an besagtem Christian Besiger schuldig sind, abzugeben, zwischen jetzt und den 2ten Tag January nächstens; nach welchem Tage alle die noch auf Hand habende Noten, (ohne Ansehen der Person) gerichtlichen Händen zur Eintreibung übergeben werden.

Ulrich Steiner.

Wilmot, Dec. 3, 1835. [3w]

Ein Stier,

Gelblich roth, mit weiße Flecken, und ziemlich lange und spitze Hörner, welcher ungefahr zwei Jahren alt ist; kam ungefahr im letzten Junymonat auf den Plage des Unterschriebenen, wohnhaft eine kurze halbe Meile oberhalb des Schneiders Mühle, an der Strasse nach Woolwich. Der Eigner wird ersucht sich zu melden, sein Eigenthum zu beweisen, und denselben abzuholen bei

Jacob Frey.

Waterloo, den 3ten December. [14]

Zwei Lehrjungen,

Zur Erlernung der Buchdruckerkunst werden auf vortheilhafte Bedingungen angenommen in dieser Druckerei — wenn sie sich bald melden. December 3.

Eine Dienstmagd,

Kann eine gute Stelle, und pünktliche Bezahlung bekommen, wenn sie sich sogleich meldet in Berlin bei dem Drucker.

December 3.

Ein Holzhacker,

Wird sogleich verlangt. Um das Nähere melde man sich in der Druckerei.

December 3.

Gesellschafts - Aufhebung.

Die hiesige Gesellschaft zwischen Joseph Bauman und Theobald Lorenz, ist, mit beiderseitiger Bewilligung, aufgehoben worden am 31sten October, 1835.

Eine Launship Versammlung.

Zufolge einer Aufforderung, soll eine allgemeine Versammlung vom ganzen Launship gehalten werden, im öffentlichen Schulhause, in der Stadt Berlin Am Samstag, den 12ten Tag December, nächstens, um 10 Uhr des Vormittags. Da es eine Sache ist, worüber berathschlaget werden soll, welche einen jeden Einwohner von Waterloo tief interessieren muß, so wird gehofft daß auch alle die kommen können, beizubehalten werden, um ihre Meinungen einander und dem Publikum bekannt zu machen; und unserm Member von der Assembly anzuweisen was er für uns von Waterloo thun soll. Nun, so vergesst dann den 12ten December nicht.

David Clemons,

Launship Clerik.
Waterloo, den 19ten November, 1835.

Ruby's Estat.

Alle diejenigen welche noch an die Hinterlassenschaft des verstorbenen Michael Ruby, leghin von Wilmot Launship, schuldig sind, es sei auf Verbau Noten, Buchschulden oder auf einiger anderer Art, werden hierdurch ersucht abzugeben an den Unterschriebenen, zwischen jetzt und Samstag, den 5ten Tag December, nächstens, und alle solche die noch rechtmäßige Anforderungen an besagte Hinterlassenschaft haben, sind ebenfalls gebeten, ihre Rechnungen, gehörig bestätigt einzubringen, an besagtem Samstag, den 5ten Tag December nächstens Vormittags um 10 Uhr am Hause von Friederich Gantel, in der Stadt Berlin.

David Schank,

Administrator.
Waterloo, Nov. 12ten, 1835. — 12

Schweine verloren.

Der Unterschriebene, wohnhaft ungefahr 2 Meilen von Jubenburg, an der Wilmot-Strasse, die nach der Huron-Strasse führt, hat schon seit mehreren Wochen drei jährige Schweine verloren. Zwei davon sind weiß, und das Eine ist schwarz. Wer nun diese 3 Schweine heimbringt, oder anzeigt wo sie sind, so daß der Unterschriebene dieselben wieder bekommen, der soll für seine Mühe belohnt werden, von

Andreas McCullough.

November 19, 1835. [3w]

Jacob Schmidt's Estat.

Alle solche welche noch an obiger Estat einige Anforderung zu machen haben, werden ersucht selbige einzubringen, am Samstag, den 5ten Tag December, nächstens, um 10 Uhr des Vormittags, an dem öffentlichen Verkaufshause von Friederich Gantel, in der Stadt Berlin.

Auch werden jetzt zum letztenmal, alle diejenigen, die noch auf einiger Art an der ermähnten Estat schuldig sind, aufgefordert, das was sie schuldig sind, dann und daselbst zu bezahlen — sonst erfolgen Unkosten.

Johannag Ernst, } Admi-
uuq } nistra-
Jacob Schmidt, } toren.
Wilmot, den 19ten November, 1835. 13-3w

Ein guter Müller,

wird sogleich verlangt, von
Jacob S. Schumacher.
Glasgow Mühlen, Waterloo, } 13-3w
den 19ten, November, 1835.

100 Schweine,

Werden sogleich verlangt vom Unterschriebenen wofür der höchste Preis bezahlt wird.

Samuel Liebshitz.

Jubenburg, Waterloo, November 19, 1835. — 15

100 HOGS,

Wanted immediately by the Subscriber — for which the highest price will be paid, by

SAMUEL LIEBSHITZ.

Jewsbury, Waterloo, Nov. 19,

Große Äpfel. — Vor etlichen Tagen erhielten wir einige Äpfel zum Geschenk von unserm Freund Isaak Wismer, von Clinton Launship, welche in seinem Baumgarten gewachsen sind, und die alle andere an Größe und Schönheit übertreffen welche wir noch bisher in Canada gesehen haben; wovon einer 1 1/2 Pfund wog u. 14 Zoll im Umfang maß. Einige andere davon wogen 1 1/2 Unzen u. maßen bei 13 Zoll — und schmecken vortreflich.

ile von Berlin,
am Freitag,
ria Levan,
hr 7 Jahren.
tag, den 22ten
Levan, alt
de, Kinder von
dies sind nun 3
in Zeit von 6
be übergeben
an der sie star-
Scharlachent-
tigen Halsent-
itag Mor-
Ehanan
Monate und 11
Hrn. John S.
nntag, den
b Roth, alt
lichen Tage,
Jahre, 11 Mo-
3 Legten waren
Hrn. Roth,
emein plötzlich,
3 Tagen —
achen siebers.
wohl als jenes
letzten Zeitung
nur bildschön,
und interessir-
schneller Hin-
n tiefbetrüben-
muß; und des-
noch Lebende
igt seyn sollte.
Stimme des
zu gleichgülti-
den und gefeg-
kte. Die hinged-
er, die sind
n selige Engel.
ie steht es wohl
e bestellt? Fra-
Frage: Hast
berzeugung,
Verdienst, ein-
glich ein gnä-
kannst du diese
lich, mit Ja be-
Wo aber nicht,
furcht mußt du
Lodes entgegen-
u. weise; gebe
u. seinem heil-
diese, so geht's
hl — nun, so
er Kinder, hielt
Eby, nicht nur
angemessene Re-
den hörte, rüh-
end, tröstend u.
gen Lebenswan-
e christliche Ke-
und den wohlge-
th eines erfahr-
he schwere Ber-
zwei Schwäger)
u. betrübt ist,
r süße und be-
h Gott diejeni-
t; und daß des-
es zum Besten
Soeben als wir
vernahmen wir
vierte 8 Kind-
erselben Krank-
rben sei: dessen
nd er war alt 8

Einforderung.

Alle diejenigen die schuldig sind an die Unter-
schriebenen, entweder auf Rosen, Buchstaben,
oder sonstigen Weisen, werden hierdurch er-
laubt, anzukommen und ihre respectiven Rechnungen
abzurufen, zwischen jetzt und den ersten Januar.
Nachdem die pünktlichen Bezahler ei-
nen neuen Credit erwarten können—von
J. Bechtel und Sohn.
Waterloo, den 22ten October, 1835. 963

Schulmeister,

Der in der Deutschen und Englischen Sprache,
Unterricht geben kann, und sich bald selber, bei dem
Unterrichtenden, in der Schneiders Mühle, in
Waterloo Taunshipp; kann eine starke Schule be-
kommen. Man wende sich, je eher je lieber, bei
Joseph Schang.
Den 1ten October, 1835. 10—12

J. und B. Van Norman's
Neuer patentirter Koch-Ofen.

Die Eigenschaften von Feuerholz, Geschwindigkeit zum
Kochen, Einfachheit der Zusammenstellung, und
Sinnlichkeit für Diener, übertrifft dieser Ofen
alle einzigen andern der Art in den Canadas,
oder den Vereinigten Staaten.

Juden J. und B. Van Norman während den
letzten fünfzig Jahren in dem manufakturiren
von Koch-Ofen beschäftigt gewesen, und ver-
schieden Arten genau bemerkt haben, so ist
es ihnen endlich gelungen, einen Artikel hervorzu-
bringen, welcher frey ist von den unterschiedlichen
Einwendungen die gebracht werden gegen denen
die jetzt im Gebrauch sind.

Dieser Ofen ist eingerichtet mit einem Thürflügel
vermittelst welchem der heisse Dampf und Rauch
aus dem Ofen heraus geführt und die Hitze graduir-
t wird, wie man sie haben will.

Indem das bis daher für Gebrauch gehabte in-
nen und außen beschriebene, kostspielig und von
kurzer Dauer war, so war dieses immer dagegen
eingewendet, welche Einwendung von den Unter-
schriebenen dadurch abgehoben ist, daß sie an deren
Stelle gegossenes eisernes Geschirre bereitet haben.
Dieses Ofen und Geschirre sind für einen bestän-
digen Artikel beschreiblich, und wird verfertigt, mit
verwendlicher Verbesserung, zwanzig Jahren zu dauern.
Die Preise sind billiger, als diejenigen werden mit einem
gewöhnlichen Ofen gefordert.

Die Unterschriebenen haben die Herren W. Far-
land und Company in Dundas, als Agenten be-
stimmte für den Verkauf ihrer Ofen und anderer Waaren,
und werden sie beständig mit einem Vorrath ver-
sehen.

J. und B. Van Norman.
Van Norman's, Sept. 17, 1835. 4-621

Land Agent.

Der Unterschriebene, wohnhaft in Woolwich
Garrison, Canton County, Vermont, Ober
Canada, beauftragt das Publikum, daß er von
verschiedenen Land-Eigenen welche in den Vereinigten
Staaten wohnen, und Länder in Canada besitzen,
zu ihrem bestmöglichen Agenten angestellt, und
ihm aufgetragen worden ist folgendes Land, gelegen
in der Gegend von Woolwich Taunshipp, zum Verkauf
anzubieten, nemlich:

- Lotten No. 10, angebaut, 27, Buschland,
- 28, ditto
- 51, "
- 60, "
- 74, "
- 77, "
- 78, "
- 119, "

Somit noch einige andere Landstücke; alle ge-
gen in einem guten Settlement, und ist von der
ersten Güte. Ein unkreitiges Recht soll gegeben
werden für alle die obigen Lotten.

Er bezieht sich zugleich diese Gelegenheit, alle
solche die Land zu verkaufen haben sowohl, als
solche welche Land zu kaufen wünschen, in die-
siger Gegend, über ihre Aufträge zu begünstigen,
weil er gesonnen ist das Geschäft eines

Land-Agenten

sich besonders anzunehmen. Diejenigen welche ihm
Geschäfte dieser Art anvertrauen, können versichert
seyn, daß er sich keine Mühe sparen wird sie aus-
selt und um eine sehr billige Belohnung zu dienen.
Georg Eby.
Woolwich, den 1ten November, 1835. 1116

Windmühlen.

Der Unterschriebene, wohnhaft ungefähr eine kur-
ze Meile von Schneiders Mühle, an der großen
Gasse die nach Woolwich führt, beauftragt
seine Freunde und das Publikum, daß er bei ei-
nem sehr billigen Preise angefangen hat, und die-
selben während den nächsten Sommer zu verfertigen
gesonnen ist. Und, daß er sich bereit ist, zu ei-
nigen Zeit, wenn er eine Woche vorherige Anzeige
davon hat, vollständig verfertigte Windmühlen
zu liefern, die nicht auf Punkte der, sondern gut
ausgerüstet, gemacht sind; welche er an einem
billigen Preise verkauft. Indem er das Publikum,
für die ihm bisher geschenkte Kundschafft herzlich
dankebar ist, so bitte er auch zugleich um dessen fer-
neren Vertrauen und Bewogenheit.

Jacob Bauman gibt ein Jahr Credit,
wenn man will, und kann, oder wird dann nicht be-
zahlt, so wartet er noch ein Jahr, aber das zweite
Jahr verlangt er Interese.
Henrich B. Bauman.
Waterloo, den 1ten November, 1835. 1229

7000 Fuß Bord

Es sind 7000 Fuß trockene Zoll-Borde
an der Sägmühle von Samuel Bauer,
eine kurze Meile von der Stadt Berlin,
zu verkaufen.
October 15, 1835. 8

Alexander Koch,

Gebürtig aus Schriesheim, Großherzogthum
Baden, Unter-Neckarreis, ein feinerer seines
Handwerks, welcher im August Monat, 1834, zu
New-Port anlangte, und bald darauf mit seiner
Frau Namens Francisca Andrea; gebürtig aus
Weißstadt, bey Heidelberg, Bruchsal, Unter-Neckar-
reis, Herzogthum von Baden, nach Reading,
Pennsylvanien, gezogen ist; wird erucht dem Un-
terschriebenen, gefälligst, mit erster Post zu schrei-
ben.

Sie sind beide noch junge Eheleute. Wenn sie
noch in Reading wohnen sollten, und ihnen Dieses
zu Gesicht kommt, werden sie dringend ersucht, dem
Unterschriebenen, Bruder der Frau, ihren jetzigen
Aufenthalts-Ort, u. s. w. anzuzeigen, unter fol-
gender Adresse:

Johann Andreas,
Schumacher,
Waterloo Taunshipp,
Upper Canada.
Den 29ten October, 1835. 130*

Nachfrage nach C. Sauter.

Der Unterschriebene wünscht schließlich zu verneh-
men wo ansejo sein Schwager, Christian Sauter
ist, dem er seit 2 Jahren mehrmalen nach Baltimore
geschrieben, aber bisher keine Antwort bekam. Er
ist gebürtig aus Wiltfingen, im Oberamt Durlach,
Großherzogthum Baden, Deutschland; und wohnt
noch im April, 1832, in der Stadt Baltimore, im
Staate Maryland, wo er damals einen Milchhan-
del trieb, aber gesonnen war nach Cincinnati,
Ohio, zu ziehen. Sollte er, oder seine Frau (wel-
che eine Schwester des Unterschriebenen ist) noch am
Leben seyn, und dieses nicht, so werden sie dringend
gebeten, baldmöglichst ihren nunmehrigen Aufen-
thaltsort anzuzeigen, an

Jacob Haller.
Waterloo Taunshipp, Upper Canada,
Den 5ten November, 1835. 11-365w

Neue Bierbrauerei.

Der Unterschriebene beauftragt seine Freunde
und das Publikum überhaupt, daß er nun eine

Bierbrauerei

Errichtet und in völliger Stande hat, ungefähr 1
Meile von der Stadt Berlin, in Waterloo, wofelbst
man zu allen Zeiten, Bier haben kann, bei der
Quart, Gallon und Barrel, zu heruntergesetzten
Preisen, nemlich:
In der Brauerei, 8 Penn die Quart,
ditto, 18 Penn die Gall, für mehrere,
do, 5 Thaler das Barrel.
Wenn aber das Bier vom Brauer nach den Kunden
eingefahren wird, so kostet dasselbe die gewöhnlichen
Preisen.
Da der Unterschriebene bestens dafür sorgen wird,
daß das von ihm gebraute Bier, an Bortrefflichkeit
seinem andern in der Provinz etwas nachzugeben
hat, und er ein noch junger Anfänger ist, und seine
Preise mit den jetzigen Zeiten übereinstimmen, so
hofft er auch einen Theil von der Kundschafft eines
liberalen Publikums zu erhalten.
Ludwig Böhmer.
Waterloo, Nov. 3, 1835-1116

NOTICE.

All those indebted to the Subscribers, either by
Note, Book Account, or otherwise, are hereby
requested to call and pay off their respective ac-
counts, between this date and the first day of Janu-
ary next—when punctual payers may expect a new
credit.

J. Bechtel & Son.

Waterloo, Oct. 22, 1835. 91*

WINTERS & KIDDER,

HATTERS,

Would respectfully inform their Friends and the
Public in general that they still carry on the HAT-
TING BUSINESS as usual, one door west of the
Post Office, where they will constantly keep on
hand the most splendid Assortment of HATS hereto-
fore offered in this section of the Province.
Cash and the highest price paid for Hating &
Shipping Furs.
Village of Waterloo, Sept. 26 1835. 5-6M

Winters und Kidder,

Hutmacher,

Möchten es achtungsvoll ihren Freunden und
dem Publikum überhaupt anzeigen, daß sie immer
noch, wie gewöhnlich, das H a t m a c h e r Geschäft
betreiben, eine Ladung weißer vom Hofe, wofelbst
sie beständig den glänzendsten Vorrath von Hüten
auf Hand haben werden, welcher jemals in diesem
Theile der Provinz zum Verkauf angeboten werden
ist. Ueber Geld und der höchste Preis wird be-
zahlt für Hutmacher- und Schiff Pelze.
Stadt Waterloo, Sept. 24, 1835. 5-6M

Zu verkaufen.

20 Acker Land und ein gut Wohnhaus,
Scheuer, Schap, u. s. w.
zu verkaufen.

Der Unterschriebene bietet sein Eigenthum, lie-
gend 2 Meilen von's Schneiders Mühle und der
Post-Office, in Waterloo Taunshipp, zum Verkauf
an. Dasselbe besteht aus 20 Acker gut Land, wo-
von 14 Acker gepflanzt und unter guten Fenzgen ist;
ein gutes Wohnhaus von beschlagenem Holz, einen
und einen halben Stock hoch; ein guter Schap;
eine Främ-Scheuer; ein Garten; und eine Pumpe
und Backofen nahe an der Thür. Dieses Property
soll auf gute Bedingungen verkauft werden.
Derjenige der obiges Eigenthum zu kaufen ge-
neigt ist, wende sich auf dem Plake, bey
Jacob Bauman.
Waterloo, Sept. 24, 1835. 5-6v

Wohnorts-Verlegung.

Der Unterschriebene macht es seinen
Freunden und den Einwohnern von Wa-
terloo und den benachbarten Taunshipp
überhaupt, bekannt, daß er von Preston
weggezogen ist, und jetzt wohnt an den
Hopewell Mühlen, ehemals geortnet
von Philip Bliem, ungefähr 2 Meilen
östlich von der Stadt Berlin, und 7 von
Preston, in Waterloo Taunshipp; und wofelbst
er eine Stadt ausgelegt hat, die den Na-
men führen soll

Judenburg.

Er bietet jetzt, um die billigsten Preise
Stadt Lotten
Zum Verkauf an.

Dieser Ort wird also, in der Zukunft,
anstatt "Hopewell Mühlen," Judenburg
genannt werden; wofelbst der Unter-
schriebene, einen vollständigen Vorrath
von den besten Gütern auf Hand hat, und
dieselben, wie vorhin, um den niedersten
Preis zum Verkauf anbietet.

Die gewöhnlichen Landesprodukte wer-
den an seinem Stroh, in Bezahlung für
Baare angenommen.

Alle diejenigen die ihm schuldig sind,
auf der Ostseite des Riviers wohnen, und
geneigt sind in Flauer oder Weizen zu
bezahlen, die belieben es abzuliefern ent-
weder an's Joseph Erbs Mühle, oder
an die Mühle des Unterschriebenen. Ein
jeder der ihm schuldig ist, beliebe zu be-
merken, daß Zahlung geleistet werden
m u ß zwischen jetzt und dem nächsten
Neujahr.

Er betreibt das Kaufmanns-Geschäft
wo er jetzt wohnt, auf eben dieselben liber-
alen Grundsätze, wie vorhin.

Bey dieser Gelegenheit statet er auch
seinen schuldigen Dank ab an alle seine
Freunde und das Publikum für ihre ge-
neigte Kundschafft, und bittet zugleich um
fernere Zuspruch.

Samuel Liebshitz.

Judenburg, Waterloo,
den 8ten October, 1835. 7-by

Doctor Scott,

Dankt den Einwohnern von Waterloo und den
benachbarten Taunshipp, für ihre Bewogenheit
und Vertrauen, welches bisher ihm geschenkt worden
ist. Zugleich bietet er bey allem vornehmende Fälle,
dem gebeten Publikum, seine Dienste an, und
wird sich jederzeit bemühen, das ihm geschenkte
Vertrauen zu erhalten suchen. Er empfiehlt sich
zu fernerer Bewogenheit und Vertrauen.
Seine Wohnung ist im Hause des Hrn. Fr.
Miller, wofelbst er stets zu finden ist und gerne
einem Jeden unentgeltlich Rath scheidet, und
Medicine zu den wohlfeilsten Preisen verkauft.
Berlin den 12ten September, 1835. 3-6v

Neue Gerbererey.

Der Unterschriebene machet es den Einwohnern
von Waterloo Taunshipp, und dem Publikum über-
haupt bekannt, daß er nun einen vollständigen
Vorrath von
Sohl- und Ober-Leder,
von der besten Güte, bekommen hat; welches er,
um einen billigen Preis, entweder für haar Geld
oder Hüte, zum Verkauf anbietet.
Er schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß er, da
er immer vom besten Leder auf Hand halten, und
dasselbe an einem geringen Profit verkaufen wird,
einen Theil der Kundschafft des Publikums erlangen
wird. Er wird sich bestens bemühen einem jeden,
der Geschäft mit ihm zu versehen hat, vollkommene
Zufriedenheit zu geben.
Johannes Wipfler.
Waterloo, den 22ten October, 1835.—9v

Hand-Bills,

Werden in dieser Druckerey, in Deutsch und
Englisch, um einen billigen Preis gedruckt.

DR. SCOTT,

Returns his thanks to the inhabitants of Waterloo
and adjoining Townships for the favor and confi-
dence hitherto bestowed upon him. He at the same
time offers his services to the public on all occa-
sions where a Physician may be required, and will
at all times endeavor, by promptness and care, to merit
a continuance of that confidence reposed in him.
His Residence is in the House of Mr. Frederick
G. Miller, where he may be always found, and will
cheerfully give gratuitous advice and sell Medicines
at reduced prices, to all applicants.
BERLIN, Waterloo, October 29th, 1835.

REMOVAL.

The Subscriber informs his friends and the inhabi-
tants of Waterloo and the neighboring Townships,
that he has removed to HOPEWELL MILLS, formerly
owned by Mr. Philip Bleam, about 2 miles from
the Village of Berlin and 7 from Preston, in Waterloo
Township, where he has laid out a Village, named

JEWSBURG,

In which he offers VILLAGE LOTS on very rea-
sonable and accommodating terms.
This place will therefore, hereafter—instead of
Hopewell Mills—be called JEWSBURG, at which
place the Subscriber has on hand a large & complete
Assortment of

DRY GOODS & GROCERIES,

Which he offers for sale, as usual, at the most re-
duced prices.

All those indebted to him residing on the East side
of the River, who are disposed to pay him in FLOUR
or WHEAT, will leave the same at the Mill of Mr.
Joseph Erb, or at the Mills of the Subscriber. Every
one indebted to him will please take notice that pay-
ment must be made between this time and the first
day of January next.

He continues the Mercantile Business at his pre-
sent residence, on the same liberal principles as heretofore.

The usual Country Produce will be received in
Exchange for Goods.

He also avails himself of the present occasion
to return thanks to all his friends and customers, and
very respectfully solicits a continuance of their kind
favours.

SAMUEL LIEBSHITZ.

JEWSBURG, Waterloo,
October 15, 1835. 8

Kronen Länder,

Zum Verkauf.

Dem Publikum wird angezeigt, daß die Verkäu-
fer der Kronen Länder und Klerksal Reservaten, in
dem Mittel Distrikt, folgendermaßen gehalten
werden sollen, nemlich:

In Bellville, für die Taunshipp's Huns-
ingdon, Madoc, Hungerford, Kalabar
Rawdon, Richmond und Tyndbuaque.

Montag,	20ten	July,
Donnerstag,	20ten	August,
Montag,	21ten	September,
Donnerstag,	20ten	October,
Freitag,	20ten	November,

In Napanee, für die Taunshipp's Sches-
field und Camden.

Donnerstag,	23ten	July,
Montag,	24ten	August,
Donnerstag,	24ten	September,
Freitag,	23ten	October,
Montag,	23ten	November,

In Kingston, für die Taunshipp's Port-
land, Pittsburg, Hinchinbrook, Ber-
ford und Loughboro.

Dienstag,	28ten	July,
Samstag,	29ten	August,
Dienstag,	29ten	September,
Mittwoch,	30ten	October,
Montag,	20ten	November,

Die Nummern der zum Verkauf angebotenen
Lotten, können erfahren werden, wenn man sich
wendet an Samuel S. Willmet, Esq. Bellville,
oder an dieser Amtsstube.

Amtsstube des Commissioners der Kronen Län-
dereyen, Toronto, Juny 22, 1835. 3

Bedingungen dieser Zeitung.

1. Der Subscriptionpreis für diese Zeitung
ist 2 Thaler des Jahres, wovon 1 Thaler bey An-
schreiben, und der Andere, am Ende der ersten
Monate bezahlt werden muß.
2. Niemand kann seinen Namen von der List
der Subscribenten ausstreichen lassen, er habe den
jeweil alle Rückstände abgetragen.
3. Befremdungen werden eingebracht, jede
Biered 2mal für 1 Thaler, u. für jede Fortsetzung
25 Cents.
4. Wer 10 Unterschreiber sammelt, und für
die Bezahlung steht, der soll diese Zeitung für sein
Wäge 1 Jahr unentgeltlich haben.
5. Alle diejenigen welche ihre Zeitungen mit der
Post erhalten, bezahlen das Postgeld selbst—vorant.
6. Mittheilungen, in richtiger und gut geschrie-
bener Sprache, (jedoch nach Gutachten des Her-
ausgebers,) sollen mit Dank angenommen, und
gelegentlich eingebracht werden.
7. Alle mit der Post an den Drucker gerichtete
Briefe, müssen postfrei eingebracht werden; sonst
werden sie nicht angenommen.

Druckt und herausgegeben, in der Stadt Berlin
Waterloo Taunshipp, Upper Canada, jetzt
Donnerstag, von
H. B. Peterfen.